



**Schmelzende Gletscher am Hausberg – was nun?
Internationale Tagung in Crans Montana/CH 24./25. September 2009**

**Die Wichtigkeit der Gletscher für die Gletschergemeinden
Referat von Christine Neff, SL**

Schweizer Gletscher sind als natürliche Ressource zur Energie- /Trinkwassergewinnung für die Standortgemeinden und für die touristische Nutzung von grosser Bedeutung. Trotzdem haben nur wenige Gletschergemeinden Zukunftsszenarien zum Gletscherschwund erarbeitet. Wie die Gletscher-Gemeinden den Klimawandel wahrnehmen und mit dem Rückzug der Gletscher umgehen, beleuchtet eine Studie der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL.

Die Studie im Überblick

Gletscher haben die Schweizer Landschaft nachhaltig geprägt. Seit der Entdeckung der Schweizer Alpen als Reiseziel vor rund 350 Jahren stellen die Gletscher den Inbegriff der unberührten Bergnatur dar. Trotz stetem Rückzug bedecken sie heute noch eine Fläche von fast 1000 Quadratkilometern (Fläche des Kantons Thurgau) und haben nach wie vor grossen Einfluss auf unsere Umwelt, die Siedlungen und Menschen. Umso schwieriger ist die Vorstellung, dass sie eines Tages verschwunden sein könnten, würde doch die ästhetische Faszination der Berge verloren gehen. Gemeinden mit Gletschern sind von deren Abschmelzen besonders direkt betroffen. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) eine Untersuchung zur Wahrnehmung und zum Stellenwert der Gletscher für die jeweiligen Gletschergemeinden durchgeführt.

Ziel der Untersuchung war es, einen Überblick über die aktuelle Bedeutung, die Nutzung und Funktionen der Gletscher sowie Angaben zu Sensibilisierung der Behörden und Bevölkerung der Schweizer Gletschergemeinden für den Klimawandel und Gletscherschwund zu gewinnen. An sämtliche 131 Schweizer Gletschergemeinden wurde ein standardisierter Fragebogen gesandt sowie zusätzlich qualitative Interviews in zwei ausgewählten Gemeinden (Engelberg und Simplon-Dorf) durchgeführt. Die Rücklaufquote der Fragebogen war mit einem 60 Prozent-Anteil beachtlich. In der Folge werden die wichtigsten Ergebnisse der Studie und Vorschläge für konkrete Massnahmen präsentiert.

Drohende Versorgungsengpässe mit Trinkwasser und Energie

Die Untersuchung zeigt ein sehr vielfältiges Bild der Schweizer Gletschergemeinden. Sie sind aufgrund ihrer Kenndaten (Grösse, Einwohner, etc.) sehr verschieden und nutzen ihre Gletscher intensiv: touristisch und/oder als natürliche Ressource zur Energie- oder Trinkwassergewinnung. Dementsprechend stuft über die Hälfte aller Gemeinden den Gletscher als natürliche Ressource als wichtig bis sehr wichtig ein. Bei einem Gletscherrückgang bereiten den Gemeindevertretern Einnahmehausfälle aus Wasserzinsen und Tourismus sowie Versorgungsengpässe mit Trinkwasser oder Energie am meisten Sorgen (siehe Abbildung 1).

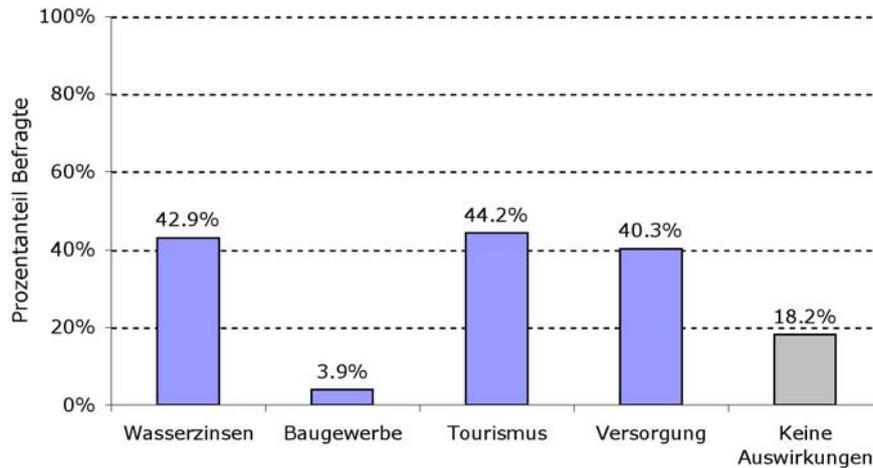


Abbildung 1: Bereiche besonders negativer Auswirkungen bei Gletscherschwund

Gletscher sind touristisch wichtige Angebotsfaktoren

Viele Gletscher sind angesichts ihrer faszinierenden Schönheit, Mächtigkeit und Unberührtheit ein beliebtes Sujet vielfältiger Repräsentation (Fotografie, Filme, etc.): In der Tat ist in 39 Prozent der Standortgemeinden der Gletscher offenbar ein wichtiger Angebotsbestandteil für den Tourismussektor. Nur 19.5 Prozent der befragten Gemeinden befürchteten jedoch einen Gästeverlust beim Verschwinden der Gletscher (siehe Abbildungen 2 und 3).



Abbildung 2: Der Gletscher ist ein wichtiger Bestandteil unserer touristischen Attraktivität (n=77)



Abbildung 3: Viele Gäste würden dem Dorf fernbleiben, wenn unser Gletscher fehlte (n= 77)

Quelle: Eigene Berechnung [n=77]

Gletscher mit Gefährdungspotenzial

72 Prozent der Gemeinden erwarten ohne Gletscher eine Zunahme von Naturgefahren, haben aber gleichwohl kaum praktikable Rezepte, um diesem Gefährdungspotenzial zu begegnen. Die Betroffenheit für Ereignisse, hervorgerufen durch die Klimaerwärmung führt eher zu einer Ohnmachtsituation, denn lediglich 22 Prozent der befragten Gemeinden glauben, dass sie zum Schutz der Gletscher beitragen können.

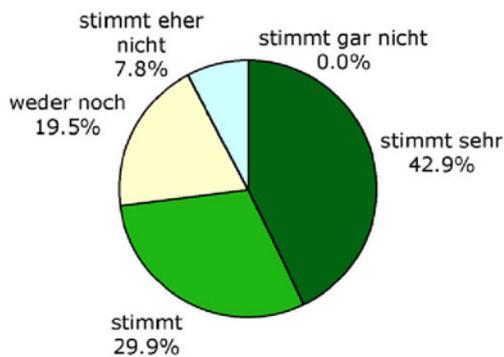


Abbildung 4: Wird die Gefahr von Naturereignissen durch Gletscher zunehmen? (n=77)

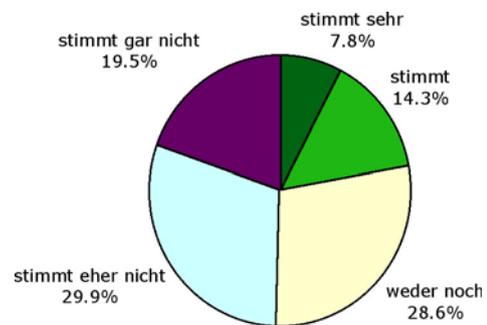


Abbildung 5: Können Sie zum Schutz der Gletscher beitragen? (n = 77)

Bewusstsein über Gletscherschwund verändert Handeln noch kaum

Die Erhebung offenbart eine deutliche Tendenz zu widersprüchlichen Meinungen und Verhaltensweisen: Die Wahrnehmung der Funktionen und der Bedeutung des Gletschers sowie seiner Verletzlichkeit ist hoch, führt aber offenbar nicht zu eigenen Aktionen sowie verstärkter Information der Gäste und der Dorfbevölkerung. Die gegenwärtig ergriffenen Massnahmen der Gemeinden betreffen vor allem den Schutz vor Naturereignissen (Infrastrukturbauten, Erstellen von Gefahrenkarten, etc.). Zukunftsszenarien haben jedoch nur 13 Prozent der befragten Gemeinden erstellt. Unter ihnen sind vor allem solche, deren Gletscher wirtschaftlich von grosser Bedeutung sind oder ein gewisses Gefährdungspotential ausweisen.

Ohne Gletscher befürchten die Gemeinden kaum einen Gästeverlust. Es illustriert, dass sich nebst den Behörden offensichtlich auch die Tourismusvertreter und –vertreterinnen bis anhin wenig mit der Problematik auseinandergesetzt haben. Dies ist angesichts der grossen Bedeutung der Gletscher im ästhetischen Alpenbild in der Vergangenheit und der zu erwartenden Änderung des Landschaftsbildes erstaunlich. Mangelnde Zusammenarbeit sowie Erfahrungsaustausch und fehlende übergeordnete thematische Grundlagen und Hilfsmittel könnten mögliche Gründe sein, weshalb nur ein kleiner Teil der Gemeinden in die Zukunft plant und die Auswirkungen des Gletscherverlusts abzuschätzen versucht. Umso bedeutender sind konkrete Handlungsschritte.

Vorschläge der SL

Die SL schlägt folgende Massnahmen zur vermehrten Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung rund um den Gletscherschwund in der Schweiz vor:

Umweltbildung

Aufbereitung von geeignetem Informationsmaterial zum Phänomen Gletscher und Klimawandel für verschiedene Anspruchsgruppen (Dorfbevölkerung, Touristinnen und Touristen, Vereine, Lehrpersonal und Schulklassen, auch aus Nicht-Gletschergemeinden).

Durchführung von Informationsabenden, Exkursionen, Schullagern mit Themenschwerpunkt Gletscherschwund und Klimawandel.

Die im Juni 2009 lancierte Initiative JUNGFRAU-KLIMA-CO2OPERATION geht genau in diese Richtung (Beteiligte: Gemeinden Grindelwald, Lauterbrunnen, Gündlischwand und Lütschental sowie BKW und Universität Bern): Mittels konkreter Projekte sollen die einheimische Bevölkerung, die Gäste sowie die breite Öffentlichkeit auf den erforderlichen Klimaschutz aufmerksam gemacht werden. Es wurde eine Klima-Charta ausgearbeitet und der „Jungfrau-Klimaguide“ eröffnet: Auf sieben Klimapfaden und mit GPS-gestützten iPhone-Geräten ausgerüstet, erhalten interessierte Besucherinnen und Besucher leicht verständliche Informationen zu den neuesten Erkenntnissen rund um den Klimawandel in der Region (siehe auch www.jungfrau-klimaguide.ch).

Netzwerk für die Gletscher-Gemeinden

Bildung eines Netzwerks von Gletschergemeinden für den gegenseitigen Austausch. Gemäss der Umfrage sind 20 Gemeinden an einem solchen institutionalisierten Netzwerk interessiert, das zu einem politischen Sprachrohr werden kann. Damit könnten sie geeint auftreten und sich auf der politischen Ebene Gehör verschaffen.

Unterstützung bei der Erarbeitung von Sensibilisierungsmassnahmen

Aufbau eines Aktionsplans Gletscher und Klima (analog Aktionsplan Umwelt und Gesundheit des Bundesamtes für Gesundheit) zur Unterstützung der Gletscher-Gemeinden bei der Bearbeitung von Zukunftsszenarien oder Sensibilisierungsmassnahmen wie z.B.: Förderung des öffentlichen Verkehrs, Reduktion des Energieverbrauchs und der Emissionen von Heizanlagen in den Gletscherdörfern, aktive Kompensation des CO₂-Ausstosses (z.B. Projekt Climalp von CIPRA International zur Förderung von energieeffizienten Bauten (www.climalp.info)).

STIFTUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ SCHWEIZ (SL)

Christine Neff , Projektleiterin SL

Die Studie «Verkannte Gletscher - Gletscherschwund in der Wahrnehmung der Schweizer Gletschergemeinden» (AutorIn: Benedict Vuilleumier und Christine Neff) ist bei der SL zu beziehen oder auf der Homepage www.sl-fp.ch als pdf-File erhältlich.